

UND DAS LICHT LEUCHTET IN DER FINSTERNIS

Zusammenfassung der Predigt am 2. Sonntag nach Weihnachten 2026
von Pfr. Walter Mückstein

Zu Beginn eines neuen Jahres wünschen wir einander von Herzen alles Gute, Frieden und Segen. Diese Wünsche berühren etwas Tiefes in uns: die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, nach Helligkeit und einer möglichst unbeschwerten Zukunft. Gleichzeitig wissen wir nur zu gut, dass unser Leben nicht auf der Sonnenseite bleibt. Dunkle Schatten gehören ebenso dazu – persönliche Krisen, Krankheit, Ungerechtigkeit, Leid und die vielen Nachrichten aus einer verwundeten Welt.

Genau hier setzt das Weihnachtsevangelium des Johannes an. Es spricht vom göttlichen Logos – vom Wort, vom Sinn und vom Grund der Welt. Dieses Wort bringt Leben und Licht. Wo Leben aufblüht und es innerlich hell wird, da ist Gott gegenwärtig. Doch Johannes verschweigt nicht die Realität: Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis bleibt bestehen. Gottes Kommen hebt die Dunkelheit nicht einfach auf.

In Jesus wird Gott „Fleisch“ – verletzlich, vergänglich, mitten in der menschlichen Wirklichkeit. Er wohnt nicht in Palästen, sondern schlägt sein Zelt unter uns auf: provisorisch, einfach, unterwegs. Jesus kommt nicht, um eine ideale Welt zu erschaffen, sondern um unsere reale Welt zu teilen – mit all ihren Brüchen, Ängsten und Widersprüchen. Gott identifiziert sich mit unserem Leben, so wie es ist.

Darum sollen auch wir das neue Jahr realistisch beginnen. Wir brauchen keine heile Welt erwarten – weder global noch persönlich. Es wird Lichtblicke geben, aber auch Dunkelheit. Die tröstliche Botschaft lautet: Gott ist nicht nur im Licht zu finden, sondern gerade auch in den dunklen Momenten. In allem will er uns begegnen – im Schönen wie im Elenden. Wenn wir lernen, mit offenen Augen und Herzen zu leben, kann selbst das Unvollkommene zu einem Ort der Hoffnung werden. So wird unser Leben, trotz allem, von Gottes Gegenwart durchdrungen. Dann wird das neue Jahr 2026 gesegnet sein.

© Walter Mückstein